



Hospital Diospi Suyana



Dr. Klaus-Dieter & Dr. Martina John

Diospi Suyana ist international

Liebe Freunde,

als wir mit unseren Kindern im Herbst 2003 nach Curahuasi zogen und auf dem Boden eines Lehmhauses nächtigten, war unser Traum eines modernen Spitals für die Quechua-Indianer in der Öffentlichkeit unbekannt. Neun Jahre später veranstalten Schüler in Stockholm ein Benefizkonzert für Diospi Suyana. Aus

zehn Nationen sind Mitarbeiter am Krankenhaus aktiv. Im Sommer schließlich wird das Buch über die Geschichte Diospi Suyanas in vielen Ländern Südamerikas erscheinen. Gott kann aus etwas ganz Kleinem etwas Großes schaffen, wenn wir ihm vertrauen. Deshalb gebührt ihm allein die Ehre! Ihre Martina und Klaus John



Bombenstimmung bei der Einweihung des Kinderclubhauses am 16. April

Der blaue Himmel passte hervorragend zum Anlass. Mit einem festlichen Rahmen feierten rund 400 Kinder und Erwachsene die Einweihung des Diospi-Suyana-Kinderclubhauses. Viele Mitarbeiter, allen voran Lyndal Maxwell, hatten in den Tagen zuvor bei den Vorbereitungen geholfen.



Das Gebäude, dessen Bau Udo Klemenz geleitet hat, wird das neue Zuhause von den meisten Diospi-Suyana-Kinderclubs. Seit der Gründung des ersten Clubs im November 2005 ist dieser Arbeitszweig stetig gewachsen. Derzeit betreuen über

20 Missionare und Peruaner wöchentlich um die 400 Kinder.



▲ Viele Kinder und eine beeindruckende Geräuschkulisse

▲ Alexandra Kopp, Tibor Minge und Sabine Oswald spielen das Theaterstück „Die drei kleinen Schweinchen“.



Olaf Böttger und seine Schwester Annette Böttger sowie zwei Politiker schneiden das rote Band durch.



30 Lichter in einer dunklen Welt

Das Team von Diospi Suyana bestand aus rund 30 Freiwilligen, die am 16. März das Indianerdorf Asil in den Bergen besuchten. Ihre Botschaft an die Menschen lautete: „Euer Schicksal ist uns nicht gleichgültig!“ Es wurden um die 180 Patienten behandelt und



▲ Ein Einsatz der Solidarität im Namen der Liebe Christi

Sachspenden an Bedürftige verteilt. Die Dankbarkeit der Dorfbewohner entschädigte für alle Mühen.

◀ Die Dorfschule als Aktionsort. Der Patientenandrang war gewaltig.

Ochse stößt Horn ins Auge

Ochsen sind wertvolle Tiere, besonders in den Anden, wo sie an steilen Berghängen den Traktor ersetzen müssen. Leider stieß in einem Dorf unweit von Curahuasi ein Ochse sein Horn einem Quechua-Indianer ins Auge. Mit dem Operationsmikroskop untersuchte Augenärztin Dr. Ursula Buck die Wunde und nähte anschließend die eingerrissene Bindehaut. Es war der erste Eingriff

mit dem Mikroskop von HAAG-STREIT.



◀ Dr. Ursula Buck und Team während der Operation

Staffettenwechsel zwischen Mitarbeitern

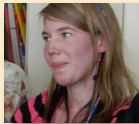
Im Februar hat Diospi Suyana *Ortrun Heinz* feierlich verabschiedet. Sie hat fünf Jahre lang maßgeblich am Aufbau des Spitals mitgewirkt. Zu ihren vielen Aufgaben zählte u. a. die Leitung des Krankenpflegedienstes.



Auch *Marit Weilbach* ist nach Deutschland zurückgekehrt. Die Krankenschwester hat im Spital und in den Kinderclubs vier Jahre lang sehr viel geleistet. Wegen ihrer bevorstehenden Heirat verließ OP-Schwester *Ulrike Beck* Peru. Seit 2010 hat sie den OP-Trakt geleitet.



MTA *Eva Friedli* und ihr Mann *Martin* aus dem Bereich der Hauswirtschaft sind, wie auch



Physiotherapeutin *Alexandra Winter*, in ihr Heimatland zurückgereist. Wir danken diesen sechs Mitarbeitern auf das Herzlichste für ihren langjährigen Dienst.



Neu im Team ist *Lisa Isaak*, die nach der Sprachschulzeit im Zahnlabor tätig werden wird.



OP-Schwester *Katharina Müller* plant eine dreijährige Mitarbeit. Sie studiert derzeit fleißig Spanisch. Auch Krankenschwester *Katarina Miske* aus Neuwied befindet sich in der Sprachschule. Sie möchte drei Jahre dabei sein.



Benefizkonzert in Stockholm

Agnes Kloft besucht als Schülerin die 12. Klasse der deutschen Schule in Stockholm. Vor Jahren hatte sie einmal in Deutschland tief bewegt von Diospi Suyana gehört. Für den 16. März organisierte sie nun ein Wohltätigkeitskonzert an ihrem Gymnasium.



▲ Schwedische Schüler auf der Bühne der Aula

Es wurden über 9.500 Schwedische Kronen für Diospi Suyana gesammelt. Sie schreibt: „Während meines Vortrages verstummten alle Anwesenden für 20 Minuten und hörten gespannt den aufregenden Abenteuern der Familie John und ihren Mitstreitern zu!“

Viele Patienten und ein volles Archiv

Dank zusätzlicher ärztlicher Kollegen können in diesem Jahr deutlich mehr Patienten behandelt werden als 2011. Alleine im März wurden 2.429 Hilfesuchende von unseren Ärzten



▲ Das Bauteam um Udo Klemenz war wieder aktiv: Das neue Archiv hat 90 m².

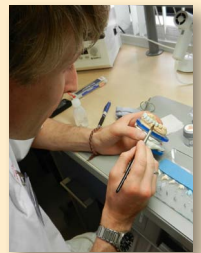
und Krankenschwestern betreut. Da das Archiv aus allen Nähten platzte, wurde unter dem Dach der Ambulanzräume ein neues gebaut. Der Platz sollte für die nächsten zehn Jahre reichen.



▲ Patiententrauben an der Aufnahme

Ein zauberhaftes Lächeln

Von morgens bis abends sitzt Tibor Minge im Zahnlabor und feilt an perfekten Lösungen für bedauernswerte Patienten mit schlechten Gebissen. Die Ergebnisse seiner hochqualifizierten Arbeit können sich wirklich sehen lassen.



▲ Tibor Minge im Zahnlabor



▲ Eine Patientin aus Abancay erhielt eine achtgliedrige keramisch verblendete Brücke. Ihr Lächeln ist jetzt ansteckend.



Hospital
Diospi Suyana



Oebele de Haan zieht einen Felsquader von der Straße

Diospi Suyana e. V.
BfS Köln
Konto-Nr. 8 073 700
BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

oder
Diospi-Suyana-Stiftung
BfS Köln

Konto-Nr. 8 083 700 Frühere Konten sind weiterhin gültig.
BLZ 370 205 00

Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06442 200049
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - Vorsitzender

Ausgabe Nr. 40/Mai 2012



Ein Gott für alle

Im Rahmen einer ProChrist-Woche sprach Pfarrer Ulrich Parzany am 21. März in der Bielefelder Seidenstickerhalle über das Thema „Ein Gott für alle!“ Im Vorprogramm interviewte Pfarrer Hamilton Dr. John über seine Erfahrungen mit Gott. Der Missionsarzt sagte vor 2.500 Zuhörern, dass tatsächlich alle Menschen Gott für ein sinnerfülltes Leben bräuchten. Es spiele dabei überhaupt keine Rolle, ob es sich um arme Quechua-Indianer oder deutsche Firmenchefs handele. Gott sei die Antwort für jeden.

Dr. John und Pfarrer Hamilton auf der Grobleinwand oben und in klein auf der Bühne unten ▶



Ein Missionsspital für die Quechua-Indianer Perus